

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Europäische Ethnologie für BA-Studierende

Hinweis:

Für das Modul „Freie Wahl“ (Zweifach, Beifach) kann aus dem Magisterstudiengangs-Angebot des Instituts gewählt werden. Dies gilt nicht für Studienprojekte und Hauptseminare.

Modul 1: Einführung in die EE

Prof. Dr. Lindner, Rolf	VL	51701
<i>Einführung in die Europäische Ethnologie (Einführungsmodul)</i>		
Termin: Di 10-12	wöch.	Ort: MO 41, 311 Beginn: 25.10.2005

Studienpunkte: 2

Kommentar: Die Vorlesung vermittelt einen historisch fundierten Überblick über den theoretischen und methodischen Horizont der Europäischen Ethnologie, wie sie sich aus der Volkskunde entwickelt und ihr interdisziplinäres Profil am Berliner Institut in Auseinandersetzung mit der Ethnologie/Kulturanthropologie, der Geschichtswissenschaft und der Cultural Studies genommen hat.

Tutorin Hummel, Wanda	TU	51720
<i>Begleittutorium 1 zur Einführungsvorlesung (Einführungsmodul)</i>		
Termin: Do 14-16	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 27.10.2005

Studienpunkte: 2

Kommentar: Das Tutorium führt in die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens ein und bietet eine erste Orientierung am Institut. Außerdem werden einführende Texte im Zusammenhang mit der Einführungsvorlesung besprochen.

Tutor Ege, Moritz	TU	51721
<i>Begleittutorium 2 zur Einführungsvorlesung (Einführungsmodul)</i>		
Termin: Di 12-14	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 25.10.2005

Studienpunkte: 2

Kommentar: Das Tutorium führt in die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens ein und bietet eine erste Orientierung am Institut. Außerdem werden einführende Texte im Zusammenhang mit der Einführungsvorlesung besprochen.

Dr. Binder, Beate / Dietrich, Laurin	PS	51718
<i>Grundlagenseminar: Einführung in die Empirischen Methoden der Europäischen Ethnologie (Einführungsmodul) und Tutorium</i>		
Termin: Mi 12-16	wöch.	Ort: MO 41, 311 Beginn: 26.10.2005

Studienpunkte: 5

Kommentar: Das Seminar führt in die empirischen Methoden der Europäischen Ethnologie ein: In einem ersten Schritt wird die fachgeschichtliche Entwicklung von Feldforschung und Teilnehmender Beobachtung nachvollzogen, um vor diesem Hintergrund auf gegenwärtige methodologische Probleme und Diskussionen des Fachs einzugehen. Dazu werden anhand von Texten die verschiedenen Forschungsmethoden und die einzelnen Schritte einer qualitativen empirischen Untersuchung vorgestellt und diskutiert, um sie zugleich in kleinen Feldstudien selbst zu erproben. (Parallel-Angebot zum Seminar von Leonore Scholze-Irrlitz).

Dr. Scholze-Irrlitz, Leonore / Dietrich Laurin	PS	51719
<i>Grundlagenseminar: Einführung in die Empirischen Methoden der Europäischen Ethnologie (Einführungsmodul) und Tutorium</i>		
Termin: Do 10-14	wöch.	Ort: MO 41, 311,312 Beginn: 27.10.2005

Studienpunkte: 5

Kommentar: Das Seminar bietet eine Einführung in die empirischen Methoden der Europäischen Ethnologie. Zunächst wird mit einer historischen Einführung die Entwicklung der "Teilnehmenden Beobachtung" als Forschungsmethode nachvollzogen. Im Weiteren soll sichtbar werden, inwieweit sich die gegenwärtigen Methoden davon absetzen, und wodurch mit ihnen eine adäquatere Aufarbeitung des Forschungsmaterials stattfinden kann. Dazu werden verschiedene empirische Forschungsmethoden anhand von Texten eingeführt und diskutiert. Abschließend soll versucht werden, das theoretisch Erarbeitete mit eigenen kleinen Feldstudien in der Realität zu erproben.

Modul 2: Symbole und Praxen

Dr. Binder, Beate	SE	51704
<i>Performativität: Zur Herstellung von Geschlecht/Geschlechtlichkeit in der Alltagspraxis (Symbole und Praxen)</i>		
Termin: Mi 16-18	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 26.10.2005

Studienpunkte: 3

Kommentar: Seit geraumer Zeit steht der Begriff der "Performativität" und damit die Frage nach der Bedeutung von gesellschaftlichem Handeln im Zentrum kultur- und sozialanthropologischer Theoriediskussionen. In den Blick geraten dabei sowohl ritualisierte Formen des Handelns (von rites-de-pasages bis hin zu öffentlichen Events) als auch alltägliche Interaktionen. Das Seminar wird sich mit verschiedenen Konzepten von Performativität auseinandersetzen und ihre jeweilige Erklärungskraft für die Analyse alltagskultureller Fragestellungen diskutieren. Dabei wird es vor allem um die Frage gehen, wie Geschlecht performativ erzeugt und verhandelt wird.

Dr. Knecht, Michi	LK	51710
<i>Moral und Logik des Gabentausches. Lektürekurs zu Marcel Mauss und seinen Folgen in der Ethnologie (Symbole und Praxen)</i>		
Termin: Mi 12-14	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 26.10.2005

Studienpunkte: 4

Kommentar: Marcel Mauss' Studie "Essai sur le don" (Paris 1923) war die erste, systematische ethnologische Untersuchung über Ökonomie und Geist des Tausches. Im Zentrum des kleinen Buches steht die Bedeutung von Spenden, Gaben und Geschenken für die Ausbildung von Solidarität, Reziprozität/Verpflichtung und Gemeinschaft. Das Seminar nimmt seinen Ausgangspunkt bei diesem Klassiker der Ethnologie und im intellektuellen Umfeld seiner Entstehung. Es folgt dann den Spuren, die durch die Re-Lektüre, Umformulierung und Weiterverarbeitung von Mauss' Gedanken in der Wissenschaftsgeschichte der Ethnologie entstanden sind. Deutlich werden sollte dabei, welche disziplin- und identitätsstiftende Rolle der Text in der Herausbildung der Gemeinschaft der Ethnologinnen und Ethnologen gespielt hat (George Marcus). Neben kulturtheoretischen Texten (Bourdieu, Sahlins, Clifford, usw.) lesen wir auch neuere Ethnographien zu Körper, Verwandtschaft und Reproduktionstechnologien, in denen Mauss' Gedanken über den Tausch auf die Konstitutionsprozesse von Person, Subjektivität und neue Formen der Gemeinschaftlichkeit übertragen werden.

Literatur: Mauss, Marcel (1968): Die Gabe. Form und Funktion des Austausches in archaischen Gesellschaften

Prof. Dr. Lindner, Rolf	SE	51711
<i>Stil (Symbole und Praxen)</i>		
Termin: Mi 10-12	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 26.10.2005

Studienpunkte: 3

Kommentar: Stil, als die distinkte Art und Weise eine Handlung zu vollziehen, ist eine zentrale Kategorie des Moduls 'Symbole und Praxen'. Als symbolische Praxis der Zuordnung und Abgrenzung dient sie Individuen wie Gruppen als Identitäts- und Distinktionsstrategie. In dieser Veranstaltung sollen Geschichte, Theorie und Methodologie der Stilanalyse in interdisziplinärer Perspektive thematisiert werden.

Modul 4: Medialität, Kulturtransfer, Pop(ular)kultur

Dr. Dietzsch, Ina	SE	51706
<i>Wissenschaftsgeschichte neu gedacht (Medialität, Kulturtransfer, Pop(ular)kultur)</i>		
Termin: Mo 16-18	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 24.10.2005

Studienpunkte: 3

Kommentar: In diesem Seminar geht es um zentrale Fragen einer Wissen(schaft)sgeschichte der Volkskunde/Ethnologie. Es werden Texte übers Sammeln, Ordnen, Interpretieren und Visualisieren von Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die 1950er Jahre des 20. Jahrhunderts neu gelesen und diskutiert. Ziel des Seminars ist es dabei, gemeinsam die historischen Dimensionen volkskundlicher/ethnologischer Wissensproduktion in Deutschland im Spannungsfeld zwischen Akademisierung und Öffentlichkeitsarbeit des Faches herauszuarbeiten.

Modul 5: Stadt und Urbanität

Dr. Dehne, Harald	LK	51705	
<i>Wie wir Städter wurden. Von der ländlichen Herkunft zum urbanen Lebensstil (1800-1914) (Stadt und Urbanität)</i>			
Termin: Mi 12-14	wöch.	Ort: MO 41, 312	Beginn: 26.10.2005

Studienpunkte: 4

Kommentar: Die Industrialisierung des "langen 19. Jahrhunderts" krepelte das anscheinend geruhsame Leben gründlich um - alte Praxen der Existenzsicherung wurden obsolet. Für die Zeitgenossen tauchten sehr verschiedene Zwänge auf, das Landleben (welches weniger idyllisch war, als die alte deutsche Volkskunde es beschrieb) mit den Unwägbarkeiten, aber auch Entfaltungschancen urbanen Lebens zu tauschen. Mit dem Zug in die Stadt mussten unter zunächst fremd anmutenden Bedingungen Anpassungen vorgenommen und neue Lebensstrategien erworben werden, die in ihren Grundregeln bis heute gelten.

Dr. Färber, Alexa	SE	51707	
<i>Städte vergleichen: Urbane Vergleichspraxis als Globalisierungsfaktor? (Stadt und Urbanität)</i>			
Termin: Do 12-14	wöch.	Ort: MO 41, 311	Beginn: 27.10.2005

Studienpunkte: 3

Kommentar: Die Einmaligkeit einer Stadt ist nur im Vergleich mit anderen plausibel. Auf diese einfache Formel gebracht, können die Formen der Inszenierung von Städten ("Berlin - Ost-West-Drehscheibe", "Barcelona - Stadt der Kreativen") als eine konkurrenzuelle vergleichende Praxis interpretiert werden. Diese "urbane Vergleichspraxis" scheint in besonderer Weise auf die aktuellen Globalisierungsanforderungen zu reagieren und in die Logik der Städtekonzurrenz von global cities eingeschrieben zu sein. In einer historischen Perspektive wird aber deutlich, dass eine urbane Praxis des Vergleichs schon im Städtetourismus und kulturellen Formaten wie Weltausstellungen angelegt ist. Und auch Migration und Konsumkulturen tragen zu einem urbanen komparativen Bewusstsein bei. Diese unterschiedlichen, auch historischen Formen einer urbanen Vergleichspraxis sollen in dem Seminar erarbeitet werden, indem auf der Grundlage von Fachtexten, kulturhistorischen und soziologischen Ansätzen die Akteure und kulturellen Formen des Vergleichs herausgefiltert und diese in ihrem gesellschaftlichen und inter-/transnationalen Kontexten situiert werden.

Dr. Gdaniec, Cordula	SE	51708	
<i>Transformationen der Alltagskultur in osteuropäischen Städten (Stadt und Urbanität)</i>			
Termin: Do 12-14	wöch.	Ort: MO 41, 211	Beginn: 27.10.2005

Studienpunkte: 3

Kommentar: In diesem stadttethnologischen Seminar sollen unterschiedliche osteuropäische Städte auf bestimmte Aspekte ihrer Alltagskultur hin untersucht werden - Konsumkultur und Jugendkultur. Zentral ist dabei die Frage, inwiefern von einem post-sozialistischen Alltag gesprochen werden kann und was die Unterschiede zwischen west- und osteuropäischen

Städten ausmacht. Dazu wird auch der Diskurs über Transformation und Osteuropa beleuchtet. Das Seminar besteht aus:

1. einer Reihe von Sitzungen zu grundlegender Literatur (Transformation, Osteuropa, Stadtethnologie, Alltagskultur) bei denen Reading Notes von allen TeilnehmerInnen die Basis zur gemeinsamen Diskussion bilden

2. Präsentationen von 9 Arbeitsgruppen (je 2 - max.4 Personen) zu ausgewählten Städten. Vier Sitzungen stehen zur Gruppenarbeit zur Verfügung. Die Gruppen werden mit vorgegebener Literatur arbeiten, dazu noch eigene Recherchen anstellen, und ihre Städteportraits/Fallstudien in Text und Bild vorstellen (multimediales Referat).

Aufgrund der Arbeitsgruppeneinteilung ist die maximale Teilnehmerzahl 36 und Teilnahme/Mitarbeit verbindlich.

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Europäische Ethnologie für alle Studierenden/Magisterstudiengang

Für alle Semester

M.A. Amelang, Katrin	SE	51702
<i>Transplantationsmedizin als Körper-Technologie</i>		
Termin: Mi 14-16	wöch.	Ort: MO 41, 312 Beginn: 26.10.2005

Kommentar: Das Seminar wird sich am Beispiel der Organtransplantation mit einer der "primary action zones" der modernen Medizin beschäftigen. Untersucht wird, wie und in welchem Maße medizinische Technologien auf Körper zugreifen: Körper werden aufgeschnitten, Teile des Körpers werden vom Körper separiert und entpersonalisiert, reisen mitunter etliche Kilometer zu ihrem neuen Körper, werden dort eingesetzt und müssen als "Fremdkörper" u.a. mit Medikamenten körperlich neu integriert werden. Körper(teile) sind dabei jedoch nicht nur materielle, sondern auch kulturelle Objekte: Sie werden mit unterschiedlichsten Bedeutungen versehen und ihre Nutzung unterliegt kulturellen Vorstellungen, Normativitäten, Praxen und Politiken. Im ersten Teil des Seminars sollen theoretische Ansätze zu Körper bzw. der Interaktion von Körper und Gesellschaft aus der Perspektive der Kulturanthropologie diskutiert werden. Im zweiten Teil wird am Beispiel der Transplantationsmedizin der Zwischenstatus des menschlichen Körpers im Schnittfeld zwischen Leben und Tod, Biologischem und Sozialem, Natürlichem und Künstlichem diskutiert, wie er für die Transplantationsmedizin charakteristisch ist.

Literatur: Hauser-Schäublin B. et al 2001: Der geteilte Leib. Die kulturelle Dimension von Organtransplantation und Reproduktionsmedizin in Deutschland. Frankfurt/Main: Campus; Hogle L. 1999: Recovering the Nation's Body. Cultural Memory, Medicine, and the Politics of Redemption. Brunswick, NJ: Rutgers University Press

Prof. Dr. Beck, Stefan	SE	51703
<i>Einführung in die "science and technology studies" - Wissenschaft als ethnologisches Feld am Beispiel der Medizin und Lebenswissenschaften</i>		
Termin: Do 14-16	wöch.	Ort: MO 41, 311 Beginn: 27.10.2005

Kommentar: Im Seminar wird am Beispiel von Medizin, Medizintechnologie und der Wissensproduktion in den Lebenswissenschaften in den interdisziplinären, methodisch wie theoretisch innovativen Forschungs- und Diskussionszusammenhang der "Science and Technology Studies" einführen. Dabei wird auch die Frage verfolgt, wie in diesem Feld ethnographische Methoden der Datengewinnung und kultur- wie sozialanthropologische Konzepte zur Interpretation der Beobachtungen nutzbar gemacht werden.

Dr. Binder, Beate	SE	51704
<i>Performativität: Zur Herstellung von Geschlecht/Geschlechtlichkeit in der Alltagspraxis (Symbole und Praxen)</i>		
Termin: Mi 16-18	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 26.10.2005

Kommentar: Seit geraumer Zeit steht der Begriff der "Performativität" und damit die Frage nach der Bedeutung von gesellschaftlichem Handeln im Zentrum kultur- und sozialanthropologischer Theoriediskussionen. In den Blick geraten dabei sowohl ritualisierte Formen des Handelns (von rites-de-pasages bis hin zu öffentlichen Events) als auch alltägliche Interaktionen. Das Seminar wird sich mit verschiedenen Konzepten von Performativität auseinandersetzen und ihre jeweilige Erklärungskraft für die Analyse alltagskultureller Fragestellungen diskutieren. Dabei wird es vor allem um die Frage gehen, wie Geschlecht performativ erzeugt und verhandelt wird.

Dr. Dehne, Harald	LK	51705
<i>Wie wir Städter wurden. Von der ländlichen Herkunft zum urbanen Lebensstil (1800-1914) (Stadt und Urbanität)</i>		
Termin: Mi 12-14	wöch.	Ort: MO 41, 312 Beginn: 26.10.2005

Kommentar: Die Industrialisierung des "langen 19. Jahrhunderts" krepelte das anscheinend geruhssame Leben gründlich um - alte Praxen der Existenzsicherung wurden obsolet. Für die Zeitgenossen tauchten sehr verschiedene Zwänge auf, das Landleben (welches weniger idyllisch war, als die alte deutsche Volkskunde es beschrieb) mit den Unwägbarkeiten, aber auch Entfaltungschancen urbanen Lebens zu tauschen. Mit dem Zug in die Stadt mussten unter zunächst fremd anmutenden Bedingungen Anpassungen vorgenommen und neue Lebensstrategien erworben werden, die in ihren Grundregeln bis heute gelten.

Dr. Dietzsch, Ina	SE	51706
<i>Wissenschaftsgeschichte neu gedacht (Medialität, Kulturtransfer, Pop(ula)rkultur)</i>		
Termin: Mo 16-18	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 24.10.2005

Kommentar: In diesem Seminar geht es um zentrale Fragen einer Wissen(schaft)sgeschichte der Volkskunde/Ethnologie. Es werden Texte übersammeln, Ordnen, Interpretieren und Visualisieren von Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die 1950er Jahre des 20. Jahrhunderts neu gelesen und diskutiert. Ziel des Seminars ist es dabei, gemeinsam die historischen Dimensionen volkskundlicher/ethnologischer Wissensproduktion in Deutschland im Spannungsfeld zwischen Akademisierung und Öffentlichkeitsarbeit des Faches herauszuarbeiten.

Dr. Färber, Alexa

SE

51707

Städte vergleichen: Urbane Vergleichspraxis als Globalisierungsfaktor? (Stadt und Urbanität)

Termin: Do 12-14

wöch.

Ort: MO 41, 311

Beginn: 27.10.2005

Kommentar: Die Einmaligkeit einer Stadt ist nur im Vergleich mit anderen plausibel. Auf diese einfache Formel gebracht, können die Formen der Inszenierung von Städten ("Berlin - Ost-West-Drehscheibe", "Barcelona - Stadt der Kreativen") als eine konkurrenzuelle vergleichende Praxis interpretiert werden. Diese "urbane Vergleichspraxis" scheint in besonderer Weise auf die aktuellen Globalisierungsanforderungen zu reagieren und in die Logik der Städtekonkurrenz von global cities eingeschrieben zu sein. In einer historischen Perspektive wird aber deutlich, dass eine urbane Praxis des Vergleichs schon im Städtetourismus und kulturellen Formaten wie Weltausstellungen angelegt ist. Und auch Migration und Konsumkulturen tragen zu einem urbanen komparativen Bewusstsein bei. Diese unterschiedlichen, auch historischen Formen einer urbanen Vergleichspraxis sollen in dem Seminar erarbeitet werden, indem auf der Grundlage von Fachtexten, kulturhistorischen und soziologischen Ansätzen die Akteure und kulturellen Formen des Vergleichs herausgefiltert und diese in ihrem gesellschaftlichen und inter-/transnationalen Kontexten situiert werden.

Dr. Gdaniec, Cordula

SE

51708

Transformationen der Alltagskultur in osteuropäischen Städten (Stadt und Urbanität)

Termin: Do 12-14

wöch.

Ort: MO 41, 211

Beginn: 27.10.2005

Kommentar: In diesem stadtethnologischen Seminar sollen unterschiedliche osteuropäische Städte auf bestimmte Aspekte ihrer Alltagskultur hin untersucht werden - Konsumkultur und Jugendkultur. Zentral ist dabei die Frage, inwiefern von einem post-sozialistischen Alltag gesprochen werden kann und was die Unterschiede zwischen west- und osteuropäischen Städten ausmacht. Dazu wird auch der Diskurs über Transformation und Osteuropa beleuchtet. Das Seminar besteht aus:

1. einer Reihe von Sitzungen zu grundlegender Literatur (Transformation, Osteuropa, Stadtethnologie, Alltagskultur) bei denen Reading Notes von allen TeilnehmerInnen die Basis zur gemeinsamen Diskussion bilden

2. Präsentationen von 9 Arbeitsgruppen (je 2 - max.4 Personen) zu ausgewählten Städten. Vier Sitzungen stehen zur Gruppenarbeit zur Verfügung. Die Gruppen werden mit vorgegebener Literatur arbeiten, dazu noch eigene Recherchen anstellen, und ihre Städteportraits/Fallstudien in Text und Bild vorstellen (multimediales Referat).

Aufgrund der Arbeitsgruppeneinteilung ist die maximale Teilnehmerzahl 36 und Teilnahme/Mitarbeit verbindlich.

Prof. John, Barbara

SE

51709

Das Antidiskriminierungsgesetz. Mit welchen Botschaften und auf welchen Wegen werden die neuen gesetzlichen Normen zum Schutz vor Benachteiligungen "unters Volk gebracht"?

Termin: Einführungsveranstaltung am 27. 10. 2005, 18.00 Uhr, Raum MO 211

Blockveranstaltungen Ort: MO 41, 211

Kommentar: (§ 1 des ADG: "Ziel des Gesetzes ist, Benachteiligungen aus Gründen der Rasse oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität zu verhindern oder zu beseitigen.")

Es gehört zu den rechtlichen Standards in der EU; die Übernahme der Europäischen Richtlinien ins nationale deutsche Recht ist überfällig; es soll noch vor den geplanten Neuwahlen im September 05 im Parlament verabschiedet werden; es ist politisch umstritten; der Gesetzentwurf - einschließlich der Begründung - umfasst 139 Seiten; es sieht die Errichtung einer neuen Bundesinstitution vor.

Und was bedeutet das für die Beziehungen und das Verhalten von Gruppen und Einzelpersonen in den Bereichen Beschäftigung, Bildung, Sozialschutz, Zugang und Versorgung mit öffentlichen Dienstleistungen?

Das weiß bisher niemand. Wie und was lässt sich dazu herausfinden?

Dr. Knecht, Michi

LK

51710

Moral und Logik des Gabentausches. Lektürekurs zu Marcel Mauss und seinen Folgen in der Ethnologie (Symbole und Praxen)

Termin: Mi 12-14 wöch. Ort: MO 41, 211 Beginn: 26.10.2005

Kommentar: Marcel Mauss' Studie "Essai sur le don" (Paris 1923) war die erste, systematische ethnologische Untersuchung über Ökonomie und Geist des Tausches. Im Zentrum des kleinen Buches steht die Bedeutung von Spenden, Gaben und Geschenken für die Ausbildung von Solidarität, Reziprozität/Verpflichtung und Gemeinschaft. Das Seminar nimmt seinen Ausgangspunkt bei diesem Klassiker der Ethnologie und im intellektuellen Umfeld seiner Entstehung. Es folgt dann den Spuren, die durch die Re-Lektüre, Umformulierung und Weiterverarbeitung von Mauss' Gedanken in der Wissenschaftsgeschichte der Ethnologie entstanden sind. Deutlich werden sollte dabei, welche disziplin- und identitätsstiftende Rolle der Text in der Herausbildung der Gemeinschaft der Ethnologinnen und Ethnologen gespielt hat (George Marcus). Neben kulturtheoretischen Texten (Bourdieu, Sahlins, Clifford, usw.) lesen wir auch neuere Ethnographien zu Körper, Verwandtschaft und Reproduktionstechnologien, in denen Mauss' Gedanken über den Tausch auf die Konstitutionsprozesse von Person, Subjektivität und neue Formen der Gemeinschaftlichkeit übertragen werden.

Literatur: Mauss, Marcel (1968): Die Gabe. Form und Funktion des Austausches in archaischen Gesellschaften.

Prof. Dr. Lindner, Rolf	SE	51711
<i>Stil (Symbole und Praxen)</i>		
Termin: Mi 10-12	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 26.10.2005

Kommentar: Stil, als die distinkte Art und Weise eine Handlung zu vollziehen, ist eine zentrale Kategorie des Moduls ‚Symbole und Praxen‘. Als symbolische Praxis der Zuordnung und Abgrenzung dient sie Individuen wie Gruppen als Identitäts- und Distinktionsstrategie. In dieser Veranstaltung sollen Geschichte, Theorie und Methodologie der Stilanalyse in interdisziplinärer Perspektive thematisiert werden.

Prof. Dr. Lindner, Rolf	SE	51712
<i>Eine Straße in Berlin: Biographie und Ethnographie</i>		
Termin: Mi 14-16	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 26.10.2005

Kommentar: Auch Straßen haben eine Biographie, d.h. eine Geschichte; auch Straßen haben einen Charakter, d.h. eine durch ihre Bewohner und Nutzer geprägte Atmosphäre. Durch einen historischen Längsschnitt und mittels ethnographischer Verfahren sollen Kontinuität und Wandel exemplarischer Berliner Straßen verdeutlicht, in ihrer Besonderheit veranschaulicht und in einem letzten Schritt mit einander verglichen werden. Eine praktische Übung zur Straßenethnographie.

Prof. Dr. Matthiesen, Ulf	SE	51713
<i>Raumpioniere I</i>		
Termin: Fr 14-17	14tägig	Ort: MO 41, 211 Beginn: 28.10. 2005

Kommentar: Der Begriff der Raumpioniere erlebt in den letzten 2 Jahren eine erstaunliche Konjunktur - trotz anfänglicher Warnungen vor militaristisch-revanchistischen Hintergrundkodierungen. Das Seminar will mit diesem Arbeitsbegriff Akteure und kleine Netze kennzeichnen, die leerfallende oder aus älteren Nutzungsfunktionen herauskatapultierte Räume neu 'besetzen' und/oder 'kolonisieren'. Raumpioniere 'erfinden' dabei auf eigene Verantwortung, teils auch auf eigene Rechnung, immer aber mit großem Elan und mit erheblichen Quanten von Selbstaubeutung Funktionen und Nutzungen für schrumpfende und stagnierende Teil-Räume neu, Nicht selten tun sie das sogar auf frappierende Weise.

Raumpioniere kommen in der Regel aus den Übergangsfeldern von Wissen + Lernen, Ökonomie + Kultur, Ökologie + Kunst, Graphik, Design + Medien, Kunsthandwerk + Tourismus - bis hin zu den kleinen aktiven Netzen rückgekehrter Mitglieder ostelbischer Landadelsfamilien.

- Die konkrete Form der dabei sich profilierenden neuen räumlichen Nutzungsarten sieht auf dem Land anders aus als in den Städten und ihren Suburbias. Hier deuten sich unterschiedliche raumspezifische Typen von pionierhaften Akteursnetzen an.

- Häufig entwickeln sich aber auch neue Vernetzungsformen zwischen Stadt und Land
- also kreative Kompetenznetze oder einfallsreiche Marktzugangsprozesse, irgendwo zwischen Solidarnetzen und strategischen Allianzen.

Das Seminar wird in einem ersten Teil die Karriere des Begriffes und die dahinterliegenden realen Raumveränderungen und kulturellen Kodierungen behandeln. Dabei sollen parallele Entwicklungen in anderen Europäischen Ländern (neo-ruralism) berücksichtigt werden. In einem zweiten Teil sollen eigene kleine Fallstudien-Fallminiaturen besprochen werden. Ein Crash-Kurs in 'die Methodik der Sequenzanalyse' ergänzt das Angebot auf der methodologischen Seite.

Literatur: Goverde, Henri, J.M. (2002): Ruralities in Europe - Every day practices of rural innovation and rural development in the face of power and gender. Working Paper Series 2002/13, University of Nijmegen.

Ipsen, Detlev (1992): Stadt und Land - Metamorphosen einer Beziehung. Pfaffenweiler

Matthiesen, Ulf (2004): Das Ende der Illusionen - Regionale Entwicklung in Brandenburg und Konsequenzen für einen Aufbruch. In: perspektive Heft 21, SPD-Landtagfraktion Brandenburg, S. 97-114

Dr. Panova-Tekath, Gergana

SE

51714

Der Körper als Mittel der Verständigung in Südosteuropa

Termin: Einführungsveranstaltung am 04. 11. 2005, 12.00 - 16.00 Uhr

Blockveranstaltungen

Ort: MO 41, 312

Kommentar: In der Zeit des Cyberspace wird die beunruhigende Erfahrung der so genannten "Körperlosigkeit" thematisiert. Sie äußert sich durch einen Wechsel von einem Körper (an den wir gebunden sind) zu einem freien Flottieren zwischen verschiedenen Verkörperungen. Sogar die spezialisierte Tanzforschung berichtet von einem allgemeinen Trend des Zivilisationsprozesses, der im Tanz in die Richtung einer zunehmenden Distanz zum eigenen Körper wie auch zu dem Körper des Tanzpartners verläuft. Jedoch genießen in Südosteuropa der Bulgare, der Grieche, der Rumäne, der Roma immer noch sehr die Gemeinschaft und den eigenen Körper im Kreistanz. Die Menschen kommunizieren dadurch ihre Identität und entwickeln sowohl ihre flüssige als auch ihre feste Kultur. Einige Deutsche versuchen, eine besondere Lebensfreude durch südosteuropäische Volkstänze zu gewinnen. Was steckt aber in diesem europäischen Zusammensein über die Sprachbarriere hinaus? Auf der Basis der empirischen Forschungen der Dozentin in Südosteuropa und im deutschsprachigen Raum werden wir das Thema der ethnischen Grenze und ihrer Überschreitung durch die Körpertechniken kommentieren und analysieren.

Dipl.-Ing. Reinhold-Häbich, Christina

SE

51715

"Berlin-Alexanderplatz" - Gesichter einer Stadt - zwischen Realität und Fiktion

Termin: Mo 14-16

wöch.

Ort: MO 41, 211

Beginn: 24.10.2005

Kommentar: Innerhalb des Seminars setzen sich die Teilnehmer mit dem Alexanderplatz in Berlin und seinen unterschiedlichen Erscheinungsbildern auseinander. Wie lässt sich dieser städtische Platz beschreiben, welche Komponenten formen ihn in das komplexe Gebilde, das wir wahrnehmen. Welche Visionen gibt es für den Ort.

Ziel des Seminars ist eine kritische Analyse der aktuellen Entwicklungstendenzen des Alexanderplatzes. Was sind seine baulichen Entwicklungstendenzen und welche Formen von städtischem Leben geben sie vor.

Diese Auseinandersetzung findet auf verschiedenen Ebenen statt. Zusätzlich zur Konfrontation mit dem real existierenden Ort wird untersucht, wie verschiedene Medien und Präsentationsformen unterschiedliche Bilder eines Ortes kreieren können und wie durch sie die Wahrnehmung beeinflusst wird.

Dipl.-AV-Medienwiss. Semeria, Stefano	SE	51716
<i>"von Format" - Internationales Formatfernsehen</i>		
Termin: Mo 18-20	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 24.10.2005

Kommentar: "Formatfernsehen" ist ein Schlagwort der jüngeren TV-Geschichte: gemeint sind damit serielle Produktionen aller Genres mit möglichst universellen Charakter. Im immer lukrativeren Spiel um deren weltweite Verwertbarkeit haben Sender, Produzenten, Distributoren und nicht zuletzt Zuschauer im internationalen Mediengeflecht ihre besonderen Rollen und Bedeutungen.

Das Seminar will diesen Zusammenhang untersuchen - wie also theoretisch und praktisch die Grundlagen für Formatfernsehen gelegt werden. Nach welchen Prinzipien funktioniert der "universelle Appeal" beim Zuschauer, damit Sendungen von Neuseeland bis Norwegen und von Indien bis Italien geschaut werden? Nach welchen Regeln glauben Formatmacher vorgehen zu müssen? Zur Diskussion stehen international erfolgreiche Sendungen ebenso wie die Flops. Das hat eine hohe Praxisrelevanz, denn es fehlen in der TV-Landschaft oft die Expertisen, mit denen beispielsweise durch einen interkulturellen Vergleich die Adaptionfähigkeit von Formaten vorab eruiert werden kann.

Hilft da am Ende nur das erfahrungsschwangere "Bauchgefühl" oder gibt es objektivierbare Kriterien, mit denen solche Expertisen erstellt werden können? Dazu wird ausgewähltes (inter)nationales TV-Material analysiert: Wie wird ein Format "eingedeutscht"? Wer entscheidet das? Und aufgrund welcher Zutaten und Zuarbeiten reüssiert eine Sendung international und wo hat sie eventuell nur je lokales Potential? Hilft hier der ethnologische Blick? Wie verhält sich diese Entwicklung zu den global-/local-Diskursen?

M.A. Tomforde, Maren	SE	51717
<i>Kriege und kriegerische Konflikte aus ethnologischer Perspektive</i>		
Termin: Di 14-16	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 01.11.2005

Kommentar: Aus interkultureller Perspektive werden im Laufe dieses Seminars Kriege und kriegerische Konflikte beleuchtet, die als eine besondere Variante interethnischer Beziehungen verstanden werden. Unter Berücksichtigung verschiedenster Theorien (kulturmaterialistische, sozio-biologische, funktionalistische, strukturalistische, phänomenologische) und der Aufarbeitung ethnographischer Beispiele wird u.a. erörtert, ob Kriege oder kriegerische Auseinandersetzungen einen inhärenten Bestandteil menschlichen Daseins darstellen, inwiefern sich kulturelle Erfahrungen des Krieges voneinander unterscheiden, wie sich die Rolle der Frau in Kriegen und Konflikten gewandelt hat sowie in welche Richtung sich 'neue, asymmetrische Kriege' in Zukunft entwickeln werden.

Literatur: P. Bräunlein/A. Lauser (Hg.), Krieg und Frieden: Ethnologische Perspektiven. Sonderband, kea - Zeitschrift für Kulturwissenschaften, 1995.
 E. Orywal/A. Rao/M. Bollig (Hg.), Krieg und Kampf: Die Gewalt in unseren Köpfen. Dietrich Reimer, Berlin, 1996.
 B. Schmidt/I. Schröder (Hg.), Anthropology of Violence and Conflict. Routledge, London, N.Y., 2001.

Prof. Dr. Jacobeit, Sigrid / Hördler, Stefan	SE	51732
<i>Quellen zum System der Konzentrationslager</i>		
Termin: Mo 16-18	wöch.	Ort: MO 41, 312 Beginn: 24.10.2005

Kommentar: Im Zentrum des für Studierende des Grund- und Hauptstudiums konzipierten Seminars sollen die erhaltenen Quellen zum System der nationalsozialistischen Konzentrationslager stehen. Dazu zählen u.a. Dokumente der Verwaltung, Materialien aus dem persönlichen Besitz der Handlungsträger, Akten der Justiz, Erinnerungsberichte sowie gegenständliche Überlieferungen. Schwerpunkte der Lehrveranstaltung bilden sowohl die Analyse verschiedener Quellengattungen als auch die Dechiffrierung und Interpretation ausgewählter Quellen. Darüber hinaus werden Formen der Aufbewahrung, der Archivgesetzgebung und des musealen Umgangs diskutiert. Der seminarbegleitende Besuch von zwei überregionalen Archiven ist vorgesehen. Ziel ist es, selbständiges Recherchieren und Arbeiten in Sammlungsbereichen zu fördern. Die Seminausrichtung beinhaltet wissenschaftliche Graduiierungsarbeiten.

Dr. Anja Mihr	SE	53138
<i>Das Europäische Menschenrechtsregime und seine Institutionen – am Beispiel der Minderheitenpolitik</i>		
Termin: Mo 12-14	wöch.	Ort: UNI 3, 202 Beginn: 17.10.2005

Kommentar: Die europäische Menschenrechtspolitik ist geprägt von der Normen- und Regelsetzung zwischenstaatlicher Institutionen wie etwa dem Europarat, der Europäischen Union und der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa. Ihre Mitgliedstaaten haben sich den Verfahren und Kontrollmechanismen dieses Menschenrechtsregimes unterworfen. Doch die Durchsetzung und erfolgreiche Verwirklichung der Menschenrechte hängt nicht nur von den staatlich geprägten Institutionen ab, sondern auch von gesellschaftspolitischen Akteuren und NGOs. Im Seminar soll am Beispiel des Menschenrechtsschutzes Nationaler Minderheiten erarbeitet werden, welche politischen und gesellschaftlichen Institutionen und Akteure zur Durchsetzung der Menschenrechte eine Rolle spielen und inwiefern sie erfolgreich oder nicht erfolgreich agieren.

Literatur: Krasner, Stephen D. (Ed.): International Regimes, London, 1995.
 Phillips, Alan/ Rosas, Allan (Eds.): Universal Minority Rights, Åbo Akademi, Turku, London, 1997.

Risse, Thomas/ Ropp, Stephen C./ Sikkink, Kathryn (Eds.): *The Power of Human Rights, International Norms and Domestic Change*, Cambridge University Press, 1999.
 Thornberry, Patrick/ Martín Estébanez (Eds.): *Minority rights in Europe: A review of the work and standards of the Council of Europe*, Strasbourg, Council of Europe Publ., 2004.
 Toggenburg, Gabriel N.: *Minority Protection and the enlarged European Union: The way forward*, Open Society Institute, Budapest, 2004.

alle Lehrenden	CO	51730
<i>Institutskolloquium "Researching through Europe – Europakonzepte in der Europäischen Ethnologie"</i>		
Termin: Di 18-20	wöch.	Ort: MO 41, 311 Beginn: 25.10.2005

Kommentar: Europäische Ethnologen, Kulturanthropologen und Volkskundler leisten seit langem Beiträge zum Verständnis Europas als imaginiertem wie konkretem Raum. Wo verortet sich unser Fach im Spannungsfeld von der Untersuchung gelebten Alltags und politischen Zukunftsvisionen einer europäischen Gesellschaft? Wie werden die sozialen, kulturellen, ökonomischen und politischen Prozesse in Europa analysiert? Welche Phänomene und soziale Gruppen werden überhaupt mit Europa in Verbindung gebracht? Existieren fachspezifische Imaginationen von Europa und Europäisierung? Mittels aktueller Forschungen werden wir uns diesen Fragen annähern.

Student Stoller, Robin	51733
<i>Interdisziplinäre qualitative Forschung: Antisemitismus als Wahrnehmungsstruktur der Welt (PT II)</i>	
Termin: Di 14-16	wöch. Ort: MO 41, 311 Beginn: 25.10.2005

Kommentar: Fortführung des im Sommersemester 2005 begonnenen Projektstudiums.

Student Dillge, Steffen	51734
<i>Zwischen Stigma, Dilemma und MA: Autoethnographie zur Erforschung und Selbstorganisation von Langzeitstudierenden für Langzeitstudierende (PT II)</i>	
Termin: Mo 18-20	wöch. Ort: MO 41, 311 Beginn: 24.10.2005

Kommentar: Fortführung des im Sommersemester 2005 begonnenen Projektstudiums.

Studentin Noemi Yoko Molitor	51735
<i>Postkoloniale Theorie und Europäische Ethnologie. Trinh T. Minh-ha's Kritik der hegemonialen Repräsentation (PT I)</i>	
Termin: Mo 12-14	wöch. Ort: MO 41, 211 Beginn: 24.10.2005

Kommentar: „The only possible ethnography is the one which studies the antropophagous behaviour of the white man“: Die Filmemacherin und Theoretikerin Trinh T. Minh-ha hat die westliche Anthropologie aus postkolonialer und feministischer Perspektive scharf kritisiert und in Frage gestellt. Androzentrismus, unmarkiertes Weißsein und die Universalisierung von Weiblichkeit sind zentrale Punkte ihrer Kritik an anthropologischen Wissenschaftstraditionen und Forschungspraxen. Sowohl ihr wissenschaftlicher Schreibstil als auch die Techniken und Konzeptionen ihrer Filme, die sich weder in das Genre des Dokumentarfilms noch des Experimentalfilms einordnen lassen und einen zentralen Platz im Projektstudium einnehmen werden, lösen sich von herkömmlichen Repräsentationsformen der Anthropologie und üben in Form und Inhalt an ihnen Kritik. Die Dezentralisierung von Wissen und Sprech-Positionen sind Konsequenzen von Trinh T. Minh-has Arbeitsweise, die in die Entwicklung Hierarchien reflektierender Repräsentationsformen in ihren Filmen einfließen und die sie auch von der westlichen Anthropologie fordert. Im Zentrum der Arbeit soll die Frage der Anwendung von Trinh T- Minh-has Ansätzen auf die Europäische Ethnologie stehen, der die Reflexion und Erarbeitung des eigenen Standpunktes im Bezug auf gesellschaftliche und globale Machtverhältnisse entlang von race, class und gender vorausgehen soll.

Literatur: Trinh T. Minh-ha (1989): *Women, Native, Other. Writing Postcoloniality and Feminism.* Indiana University Press, Bloomington & Indianapolis; Frankenberg, Ruth (1993): *White Women, Race Matters. The Social Construction of Whiteness.* London; Gutierrez Rodriguez, Encarnación (2003): *Repräsentation, Subalternität und postkoloniale Kritik.* In: Dies./ Hito Steyerl (Hg.): *Spricht die Subalterne deutsch? Migration und postkoloniale Kritik.* Unrast, Münster, S. 17-37.

Grundstudium (siehe BA)

Hauptstudium

Dr. Scholze-Irrlitz, Leonore	PJ	51723
<i>Nachhaltigkeit als Lebensform: „Alternative“ Landwirtschaft als kulturökologisches Phänomen. Das Beispiel Wallmow/Uckermark (SP II)</i>		
Termin: Do 14-18	wöch.	Ort: MO 41, 312 Beginn: 27.10.2005

Kommentar: Fortsetzung der im Sommersemester 2005 begonnenen Projektarbeit.

Prof. Dr. Kallinich, Joachim / Dr. Didczuneit, Veit	PJ	51724
<i>Ost-westdeutscher Briefwechsel. Ein Ausstellungsprojekt (SP I)</i>		
Termin: Fr 15-18	wöch.	Ort: Museum für Kommunikation Berlin, Leipziger Str. 16 Beginn: 28.10.2005

Kommentar: Der umfangreiche innerdeutsche Brief- und Postverkehr während der Zweistaatlichkeit von 1949 bis 1990 war kommunikativer Ausdruck nationaler Gemeinsamkeit. Angesichts unterschiedlicher gesellschaftlicher Systeme trug er sowohl bei Ost- als auch bei Westdeutschen zur Aufrechterhaltung des bedrohten Gemeinschaftsgefühes

bei. Das Museum für Kommunikation Berlin möchte mit dem Projekt seine Sammlung von Briefen und Grußkarten erweitern und in einer Ausstellung inhaltlich erschließen. Im Wintersemester 05/06 finden die theoretischen Einführungen sowie die weitere Quellensuche statt. Das Sommersemester 2006 widmet sich der praktischen Ausstellungsvorbereitung.

Prof. Dr. Mohrmann, Ute / Prof. Dr. Jacobeit, Sigrid / Dr. Scholze-Irrlitz, Leonore PJ
51725

FrauenAlltag im östlichsten deutschen Osten (SP I)

Termin: Di 13-17

14tägig.

Ort: MO 41, 312

Beginn: 25.10.2005

Kommentar: Das Projektseminar thematisiert - ausgehend von der genderkritischen Forschung zur Globalisierung - Geschichte und Gegenwart ostdeutschen FrauenAlltags.

Der Zeithorizont reicht von der DDR über die "Wende" bis zur unmittelbaren Gegenwart. Leitbilder und Lebensweisen von Frauen in der DDR werden als Ausdruck eines für die DDR charakteristischen "Geschlechtervertrages" (historisch gewachsener sozio-kultureller Konsens) untersucht. Dabei wird dem "Eigensinn" von DDR-Frauen, der doppelten Erwerbstätigkeit und Versorgerfunktion von Männern und Frauen als Erfahrung und gegenwärtiger Ambivalenz besondere Beachtung zukommen.

Der kulturelle Prozess der Veränderung weiblicher Lebensentwürfe und -praxen verschiedener Frauengenerationen seit 1989/90 ist in seiner Spezifik und als gleichzeitiger Bestandteil eines allgemeinen strukturellen Wandels der Spätmoderne zu betrachten.

Die Materialgrundlage resultiert vorwiegend aus einer komplexen Feldforschung. Exemplarischer Untersuchungsort ist Eisenhüttenstadt. Die Brandenburgische Industriestadt galt einst als "Erste sozialistische Stadt" in der DDR, entstanden 1950 mit und um ein Eisenhüttenwerk, und bildet gegenwärtig eine Schicksalsgemeinschaft mit der ebenfalls von der Krise betroffenen EKO Stahl GmbH.

Seminartätigkeit und Feldforschung sind auf die Erarbeitung einer (biographie- und) objektorientierten Ausstellung gerichtet, die im Dokumentationszentrum der DDR-Alltagskultur in Eisenhüttenstadt gezeigt werden kann.

Literatur: beiträge zur feministischen theorie und praxis.

Fischer, Jürgen: "Was wollt ihr, das ist ein biederes Stahlwerk". Die Auswirkungen österreichischer Arbeitskräfte im EKO Eisenhüttenstadt 1981-84 in der DDR auf vorrangig zwischenmenschliche Beziehungen. M.A., Friedrich -Schiller-Universität Jena 2004.

Girtler, Roland: 10 Gebote der Feldforschung. Münster, Berlin, Hamburg, London, Wien 2004.

Keiser, Sarina: Ostdeutsche Frauen zwischen Individualisierung und Re-Traditionalisierung. Ein Generationenvergleich. Hamburg 1997.

Lenz, Ilse, Hildegard-Maria Nickel, Birgit Riegraf (Hg.): Geschlecht-Arbeit-Zukunft. Münster 2000.

Nickel, Hildegard-Maria und Hedwig Rudolph (Hg.): Transformationen, Unternehmensorganisation und Geschlechterforschung. Opladen 1999.

Richter, Jenny, Heike Förster und Ulrich Lakemann: Stalinstadt - Eisenhüttenstadt. Von der Utopie zur Gegenwart. Wandel industrieller, regionaler und sozialer Strukturen in Eisenhüttenstadt. Marburg 1997.

Dr. Toivanen, Reetta / Dr. Mahler, Claudia

PJ

51726

Anthropologie der Menschenrechte und der Gerechtigkeit (SP III)

Termin: Mo 12-16 wöch. Ort: MO 41, 312 Beginn: 24.10.2005

Kommentar: Fortsetzung der im WS 2004/05 begonnenen Projektarbeit.

Dipl.-Ethnologin Blask, Falk

PJ

51727

Ein Dorf voller Narren. Zwischen Karneval, Idylle und Rechtsextremismus (SP II)

Termin: Mi 16-20 wöch. Ort: MO 41, 312 Beginn: 26.10.2005

Kommentar: Fortsetzung der im Sommersemester 2005 begonnenen Projektarbeit.

Dr. Amir-Moazami, Schirin

HS

Pionierinnen der Emanzipation? Muslimische Frauen in europäischen Moscheengemeinden

Termin: Di 12-14 wöch. Ort: MO 41, 311 Beginn: 25.10.2005

Kommentar: Das Seminar soll Untersuchungen zur wachsenden Teilnahme muslimischer Frauen in islamischen Organisationen Europas mit theoretischen Diskussionen aus der Geschlechterforschung verbinden. Welche Konzeptionen von Geschlecht zirkulieren in den Moscheegemeinden, an welchen religiösen Autoritäten orientieren sich die Frauen und welche Körperpraktiken generiert ihr Diskurs? Diese Fragen werden in eine übergreifende Diskussion zu Familie, Sexualität, Staat, Nation und Religion in islamischen und westeuropäischen Kontexten eingebettet.

Literatur: Barlas, Asma (2002): *Believing Women in Islam. Unreading Patriarchal Interpretations of the Qur'an*. Austin, University of Texas Press. Roald, Anne Sofie (2001): *Women in Islam. The Western Experience*. London, New York, Routledge. Mechthild Rumpf (Hg.) (2003): *Facetten Islamischer Welten: Geschlechterordnungen, Frauen- und Menschenrechte in der Diskussion*. Bielefeld, transcript.

Prof. Dr. Beck, Stefan

HS

51728

Prozesse der Modernisierung am Beispiel des Mittelmeer-Raumes

Termin: Do 10-12 wöch. Ort: MO 41, 211 Beginn: 27.10.2005

Kommentar: Unter den Stichworten "multiple modernities" oder "alternative modernities" wurde am Beispiel ethnographisch angelegter, teilweise auch kulturgeschichtlich angelegter Ethnographien im Fach argumentiert, dass nicht nur viele Wege zur Moderne führten, sondern auch vielfältige Modernen am Ende der Modernisierung stünden. Das Seminar will am Beispiel von Studien des Mittelmeer-Raumes diesen Argumenten nachgehen und insbesondere transnationale Austausch- und Transferprozesse beleuchten.

Dr. Knecht, Michi	HS	51729
<i>Ethnographische Wahrheiten. Eine Einführung in die Wissenschafts- und Erkenntnistheorie für Studierende der Europäischen Ethnologie</i>		
Termin: Di 10-12	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 25.10.2005

Kommentar: James Cliffords Diktum von den "partial truth", den Teilwahrheiten, die die Ethnographie produziert, hat vielleicht zu leichtfertig den Boden für einen Kulturrelativismus bereitet, der die eigenen Widersprüche nicht mehr hinterfragt und mit einem "anything goes" zufrieden ist. Das Seminar befasst sich mit erkenntnistheoretischen Zugängen und neuen Begriffen von Wahrheit, Objektivität und Universalität, die derzeit im Fach diskutiert werden und bezieht diese auf die Wissensspraxen des Faches selbst. Wie begründet sich die "Wahrheit" eines ethnographischen Wissens, das sich seines Aushandlungscharakters, seiner Relationalität und Kontingenz bewusst ist? Welche unterschiedlichen - Wahrheitsansprüche vertreten Ethnologinnen und Ethnologen heute? Wie begründen sie ihre "knowledge claims"?

Literatur: Das, Veena (1998): Wittgenstein and Anthropology. In: Annual Review of Anthropology, Bd. 27, S. 171-195. Sheila Jasanoff (1995): Beyond Epistemology: Relativism and Engagement in the Politics of Science. In: Social Studies of Science, Bd. 26, S. 393-418. Wilson, Richard (2004): The trouble with truth. Anthropology's Epistemological Hypochondria. In: Anthropology Today, Bd. 20 (5), S. 14-17.

alle Lehrenden	CO	51722
<i>Forschungskolloquium</i>		
Termin: Di 16-18	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 25.10.2005

Kommentar: Vorstellung und Diskussion laufender Magister-, Dissertations- und anderer Forschungsarbeiten.